

Reflexion fördert das Lernen

Claudia Oetting-Roß

Lernen bewusst machen, das eigene Handeln hinterfragen, die eigenen Befindlichkeiten kennen, persönliche Stärken und Schwächen, Sympathien und Antipathien kennen und wahrnehmen – kurz: reflektieren – ist eine Grundvoraussetzung für gelungene Interaktion mit Menschen. Außerdem ist die Fähigkeit zu reflektieren, sich selbst und das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen, eine Voraussetzung für Weiterentwicklung, für kontinuierliche Verbesserung. Folglich hat die Reflexionsfähigkeit großen Einfluss auf die Qualität des Handelns. Dies trifft sowohl auf das Pflegehandeln zu als auch auf Lernen und Anleiten. Der Erwerb einer reflexiven Kompetenz ist daher nicht nur für Lernende essentiell, sondern auch für Praxisanleitende. Auch sie müssen ihr pflegerisches und pädagogisches Handeln immer wieder hinterfragen und gegebenenfalls neu ausrichten.

Was bedeutet Reflexion?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion heißt, über etwas nachzudenken, es vertieft zu betrachten und zu prüfen. ➤ Sowohl Vergangenes als auch Gegenwärtiges und Zukünftiges kann durch Reflexion in den Blick genommen werden. Zu reflektieren bedeutet auch, für einen Moment aus der gewohnten Routine auszusteigen und innezuhalten: bewusst zu überlegen, neue Sichtweisen einzubeziehen und sich möglicherweise selbst neu auszurichten.
Warum ist Reflexion so wichtig?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion ist eine Möglichkeit für Auszubildende, sich darin zu üben, Situationen, aber auch ihr eigenes Handeln und erworbene Kompetenzen einzuschätzen und zu bewerten. Durch Reflexion werden Motive, fachliche Überzeugungen und Handlungsmotive („subjektive Theorien“) aufgedeckt. So können sie mit denen anderer Personen und mit theoretischem Wissen abgeglichen werden. Aus der Reflexion ergeben sich Konsequenzen für das zukünftige Handeln. Deshalb brauchen gerade Auszubildende die regelmäßige Reflexion für die Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenz. (Bohrer 2007, 32)
Was wird reflektiert?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflektiert wird pflegerisches Handeln - idealerweise unter Berücksichtigung der Perspektiven aller Beteiligten (Klient, Praxisanleiter, Auszubildende). Eine umfassende Betrachtung fördert das Verständnis für komplexe (Pflege-)situationen und eine systemische Sichtweise ebenso wie die Empathiefähigkeit. ➤ Gegenstand einer Reflexion können <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissensgrundlagen ○ Gefühle, Gedanken, Sichtweisen ○ Handlungen, Handlungsmotive und Handlungsabsichten ○ Interaktion mit Beteiligten ○ Situationsverlauf ○ Ergebnissbewertung ○ Lernerfolg bzw. Erkenntnisgewinn sein.
Welche Reflexionsformen gibt es?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gespräch mit Klienten/Bezugspersonen ➤ Fallbesprechung im Pflegeteam ➤ Gespräch zwischen Auszubildendem und Praxisanleitendem ➤ Moderierte Reflexion in Gruppen ➤ Lernreflexion mit Hilfe des Portfolio-Ansatzes ➤ Führen eines (Lern-) Tagebuches

(nach Bohrer 2007, 32)